

Zeitschrift: Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt
Herausgeber: Historische Gesellschaft Freiamt
Band: 73 (2005)

Artikel: Die Angelsachsen-Legende
Autor: Müller, Bruno P.
Kapitel: 5: Geschichtshypothesen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1046243>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

V Geschichtshypothesen

(Text von Anton Egloff – 1994/Ausschnitte)¹

1. Einleitung (mit Stammtafeln)

1994 veröffentlichte Anton Egloff die Broschüre *Aargauische Grafengeschlechter um das Jahr 1000*; sie enthält u. a. zahlreiche Stammbäume und einen erwähnenswerten Beitrag zu dem legendären Vorfall zu Büelisacher – *Die Blutige Sippenfehde bei Büelisacher (Freiamt)*².

Der Verfasser versucht, die Bluttat zu Büelisacher als Auseinandersetzung um das Erbe des Schwabenherzogs Konrad (930–997) unter den Nachfahren und deren Verwandten um das Jahr 1052* darzustellen. Dabei stützt er sich auf Daten der sog. Rosenfelder Chronik (Ende 11. Jh.), auf einen Bericht des Annalisten Adalbert von Stade (13. Jh.) sowie auf die Erzählung vom Schluchsee-Gut und vom daraus entstandenen Erbstreit. Allerdings relativiert Egloff seine Schlüsse und Ergebnisse und bezeichnet sie als *Geschichtshypothesen unter Zuhilfenahme des Pendels* (S. 3) und *vorliegende Arbeit erhebt keinen Anspruch auf letzte Wissenschaft* (S. 8).

Vorerst zum Verständnis des nachfolgenden Textes ein Auszug der Stammtafeln aus dem Anhang des erwähnten Buches (S. 131 ff.):

Herzog Konrad von Schwaben (930–997) und

1. Gattin (963) Ita von Babenberg († 973)



- Konrad († 982)
- **Hermann** (966–1003)

¹ Egloff Anton (geb. 1912), Pfarrer von Gipf-Oberfrick, Aargauische Grafengeschlechter um das Jahr 1000; Frick 1994

² Siehe auch Beitrag des gleichen Verfassers im FK 1996, S. 75.

2. Gattin (973) Ita von Liutpoldingen



- Richenza (geb. 975)
- **Kunegunde** (geb. 978)
- **Ita** (980–1018)
- **Judith** (985–1034)

Es folgen die gerafften Stammtafeln von 4 Nachkommen des Herzogs
– oben **fett gedruckt**. Sie enthalten die Personen, die in der Blutfehde von 1052* umgekommen sind:

Hermann (966–1003), Konrads Sohn aus 1. Ehe, und Gattin Gerberga von Burgund



Gisela (990–1043) und

1. Gatte (1005) Bruno v. Braunschweig
2. Gatte (1006) Ernst v. Schwaben
3. Gatte (1016) Konrad II. (Kaiser 1024–1039)



u. a. (1.) Liutolf v. Braunschweig (1005–1031) und
Gattin (1027) Gertrud³ v. Egisheim (1013–1077)



- Ekbert von Braunschweig (1028–1068)
- **Graf Bruno von Braunschweig/Meissen (1029–1052)**
(*Angelsachse*)

Kunegunde (geb. 978), Konrads 2. Tochter aus 2. Ehe, und Gatte (992) Friedrich von Diessen



Friedrich II. von Diessen (geb. 993)



³ Gertrud v. Egisheim war die Schwester von Papst Leo IX. (1048–1054).

Friedrich III. von Diessen (geb. 1010)



– Friedrich IV. von Diessen (geb. 1027)

– **Otto von Diessen (1033–1052)**

Ita (980–1018), Konrads 3. Tochter aus 2. Ehe, und
Gatte (995) Graf Siegfried von Stade



1. (Sohn) Udo von Stade (geb. 997)



u. a. Ludwig Udo (1013)



Udo II. von Stade (**1052, Mörder von Markgraf Ekbert von Sachsen**)

2. (Tochter) Ita von Stade (geb. 998), und
Gatte (1012) Eberhard von Nellenburg



Eberhard von Nellenburg (1015) und
Gattin (1031) Gräfin Gertrud³ von Egisheim (1013–1077)



u. a. Ita (1031–1089) und
Gatte (1046) Ekbert von Sachsen



– Oda (geb. 1034)

– Dedo (1036–1048)

– **Markgraf Ekbert von Sachsen (1038–1052)**

(*Angelsachse*), ermordet durch Udo II.

– Richenza (geb. 1041)

³ Gertrud v. Egisheim war die Schwester von Papst Leo IX. (1048–1054).

Judith (985–1034), Konrads 4. Tochter aus 2. Ehe, und
1. Gatte Rudolf v. Rheinfelden († 1013)



Konrad von Rheinfelden



- Rudolf von Rheinfelden
- **Graf Otto von Rheinfelden (1052)**

2. Gatte Adalbert von Lothringen



- Ita von Lothringen (1024–1054) und
Gatte (1028) Radbot⁴ v. Habsburg (991–1045)



- **Otto von Habsburg (1031–1052)**
- **Adalbert von Habsburg (1037–1052)**
- Richenza von Habsburg (geb. 1034)
- Werner von Habsburg (1039–1096)

⁴ Radbot v. Habsburg und Ita v. Lothringen gelten als Gründer des Klosters Muri.

2. Die blutige Sippenfehde bei Büelisacher (Freiamt)

(Text von Anton Egloff – 1052 / Ausschnitte)

...Herzog Konrad (929–997) hatte seinen Nachkommen das grosse Schluchsee-Gut als gemeinsames Erbe hinterlassen. Es scheint, dass die beiden Habsburger Grafen¹, vielleicht bei Gelegenheit einer Trauung in Boswil oder Muri, oder bei der Besichtigung der Klosteranlage Muri², die verwandten Grafen³ ins Freiamt eingeladen hatten, um dabei die Erbangelegenheit zu Ende zu führen. Da das ganze Freiamt den Habsburgern gehörte, möchte man die Initiative der Erbbereinigung diesen Grafen¹ und ihrer Mutter Ita⁴ zuschreiben. Indes wurde man scheinbar nicht einig. Jedenfalls auf dem Heimweg zwischen Wohlen und Waltenschwil, bei Büelisacher (oder «Neudorf»), geriet man in heftigen Streit. Schon zog das junge Blut den Degen, stiess blindlings zu, und schon lag(en) ein halbes Dutzend Grafen und ein paar Knechte tot oder schwer verwundet am Boden. Von den Habsburgern¹ starb der eine auf der Stelle und der andere nach ein paar Wochen.

Bei den Toten war auch Graf Otto von Rheinfelden, der Bruder des späteren Schwabenherzogs Rudolf⁵. Von ihm weiss man nur, dass er im Kloster St. Blasien sein Begräbnis gefunden hat. Weiter wurde Markgraf Ekbert getötet, von Sachsen genannt, der Stiefsohn der Gräfin Ita, den Uto II. von Stade niedergestreckt hat. Dabei war dieser Ekbert verwandt, da er dessen Schwester geehelicht hatte. Ein weiteres Todesopfer war Bruno von Braunschweig bzw. von Meissen, ein Halbbruder der Gräfin Ita. Aber auch die Nachkommen der anderen beiden Töchter Konrads, der Richenza und der Kunegunde, dürften am Freiamter-Treffen teilgenommen und wohl dabei ihre Opfer gebracht haben...

¹ Stammtafel **Judith: Otto von Habsburg** (1031–1052) und **Adalbert von Habsburg** (1037–1052)

² Stiftung des Klosters Muri 1027, Einäscherung 1032* durch Graf Rudolf (1012–1058), einen Verwandten des Grafen Radbot (991–1045), des Gatten der Gräfin Ita von Lothringen

³ Nachkommen des Schwabenherzogs Konrad, bes. aus dem Stamme Hermann, Kunegunde und Ita

⁴ Gräfin Ita von Lothringen (1024–1054), 1027 Stifterin des Klosters Muri

⁵ Tafel **Judith**

Der Rosenfelder Bericht erzählt, wie zur Zeit Papst Leos IX. (1048–1054) Graf Udo II. den Markgrafen Ekbert, den Sohn der Frau Ita⁶, getötet hat. Diese nun, ihres einzigen Sohnes beraubt – sein Bruder Dedo war schon früh gestorben –, reiste zu ihrem Onkel nach Rom, zu Papst Leo IX., einem Elsässer, und klagte ihm das grosse Leid. Der Onkel riet ihr, dem Mörder, der ja auch mit ihr verwandt sei, zu verzeihen und ihm gar die Herrschaft des getöteten Sohnes zu überlassen und diesen zu ihrem Sohne zu machen. Ita zog nach Hause und tat, was ihr päpstlicher Onkel geraten hatte, sie verzieh, gab die Herrschaft dem Grafen Uto II. von Stade und adoptierte ihn. Da Leo IX. etwas über 5 Jahre der Kirche Gottes vorstand, dabei andert-halb Jahre in Süditalien gefangen gehalten wurde, kann man die Sippenfehde ziemlich genau in das Jahr 1052 setzen.

Die drei Berichte⁷ stimmen nicht in allen Dingen gänzlich überein, doch im wesentlichen. Die Sarmenstorfer Legende nennt die Namen wie: Angelsachsen, Erhart (statt Ekbert), Kaspar (statt Bruno), Mixen (statt Meissen), Brunschwyl (statt Braunschweig), Saxen (statt Sachsen) sowie Graf und Herzog. Die Beziehung zu den Habsburgern erbringt der Ort der Fehde, der den Habsburgern zu eigen gehörte. Dann ihre Beziehung zu den andern Grafengeschlechtern bezeugt die Blutsverwandtschaft mit dem Schwabenherzog Konrad. Doch gleichsam als Fels erweisen sich in dieser Angelegenheit die Gebeine und Gräber und Kapellen der Angelsachsen in Sarmenstorf, so wie die Schluchsee-Angelegenheit.

Erst gut 25 Jahre später wagte man sich aufs neue zur Erbteilung. Mehrere Erben waren unterdessen gestorben, wieder andere distanz-zierten sich von einer neuen Zusammenkunft, doch waren auch sie einverstanden, das grosse praedium⁸ Schluchsee dem Kloster St. Blasien zu schenken. So kam man im Jahre 1078 zur endgültigen Erle-

⁶ Tafel **Ita**: Ita (1031–1089), Gattin von Ekbert von Sachsen, verliert ihren Sohn Markgraf **Ekbert von Sachsen** (1038–1052); er wird von Udo II. von Stade ermordet!

⁷ Die drei Berichte werden in Absch. I (Einleitung) aufgezählt.

⁸ praedium: Grundstück, Besitztum

digung der Erbschaftszuteilung zusammen. Zwar existiert die Urkunde nicht mehr, doch wurde 40 Jahre später die Vergabung durch eine Kaiserurkunde ratifiziert...

Wer sind also die beiden seligen Angelsachsen von Sarmenstorf? Sicher kein Kaspar, da dieser Name bei den Hochadeligen im frühen Mittelalter kaum oder überhaupt nicht vorkam. Sicher aber sind die beiden Angelsachsen vom Freiamt Graf Bruno und Markgraf Ekbert. Bruno war der Sohn des Grafen Liudolf von Braunschweig und der Gräfin Gertrud von Egisheim, der Schwester des Papstes Leo IX., während Ekbert der Stiefsohn der Ita von Birkendorf/Elsdorf oder von Sachsen war. Ita war die Tochter der obgenannten Gräfin Gertrud und ihres zweiten Gatten Eberhard. Damit verlor Frau Ita bei Büelisacher ihren Halbbruder Bruno und ihren Stiefsohn Ekbert, getötet von einem ihrer nahen Verwandten...

3. Zusammenfassung

- 3.1. Wenn man den Geschichtshypothesen des Verfassers folgt,
 - betrifft die Sippenfehde von 1052 das Erbgut von Herzog Konrad von Schwaben (930–997)
 - stritten sich die Nachfahren des Schwabenherzogs, ihre Verwandten und Angeheirateten um dieses Erbe und standen sich als *Habsburg-Partei* und *Sachsen-Partei* unversöhnlich gegenüber
 - waren folglich alle in der Fehde umgekommenen Adelligen Nachfahren, Verwandte oder Angeheiratete des Schwabenherzogs Konrad.
- 3.2. Wenn man annimmt, dass die Fehde von 1052 sich tatsächlich in Büelisacher abspielte, muss man aber feststellen,
 - dass es – abgesehen von den drei erwähnten Berichten –

keine direkten Quellen oder Dokumente aus dieser Zeit gibt. Zitat des Verfassers: *Seltsam ist nun, dass dieses Ereignis in den geschichtlichen Unterlagen kaum grössere Wellen geworfen hat* (S. 75)

- dass es durchaus denkbar ist, dass diese Fehde über zweieinhalb Jahrhunderte mündlich weitererzählt und überliefert wurde – mit dem Ergebnis der entsprechenden Ungenauigkeiten betr. Namen, Daten und Umstände
- und dass diese Bluttat von 1052* durchaus den idealen Stoff für eine spätere Legendenbildung lieferte.

3.3. Diese Bluttat wäre somit der Kern der im 14. und 15. Jahrhundert entstandenen Angelsachsen-Legende – mit all ihren Zutaten und Motiven –, deren Urfassung wir um 1500* angesetzt haben (>Kap. III).

3.4. Der Beitrag *Die blutige Sippenfehde bei Büelisacher* von Pfarrer Anton Egloff ist jedenfalls ein Versuch, die Bluttat, die der Angelsachsen-Legende tatsächlich zu Grunde liegt, ins 11. Jahrhundert anzusetzen.

3.5. Die Geschichtshypothesen sind ein Anstoss, all diese Daten genauer zu prüfen, und das kann durchaus die Aufgabe einer weiteren Untersuchung sein.